

BSL als Fremdsprache für DGS-Benutzer: Erfahrungen aus dem Signs2Go-Projekt

Sabine Fries

1. Ein virtuelles Klassenzimmer

Elektronische Medien sind im Unterricht schon längst gang und gäbe. Auch für das Lernen von Fremdsprachen finden sich entsprechende Lernprogramme auf vielen Internetseiten.¹ Die Vorteile eines virtuellen Lernens liegen auf der Hand: Ein Online-Sprachkurs ermöglicht individuelles Lernen, unabhängig von zeitlichen und räumlichen Bedingungen. Die Form des Lernens via Internet, welches vor allem auch eine Plattform für visuelle Medien, wie zum Beispiel Gebärdensprachfilme, bietet, hat sich eine Gruppe europäischer Hochschulen und Institutionen² zunutze gemacht und einen ersten virtuellen Fremdgebärdensprachkurs auf den Weg gebracht Signs2Go: British Sign Language for Foreign Signers ist ein im LLP Programm der EU gefördertes Projekt.³ Es versteht sich als ein Fernlernangebot, in dessen Mittelpunkt das Lernen der Britischen Gebärdensprache (BSL) steht. Gleichzeitig wird in diesem virtuellen Klassenzimmer eine Vielfalt europäischer Gebärdensprachen demonstriert, denn die Unterrichtssprachen sind wahlweise Italienische Gebärdensprache (LIS), Deutsche Gebärdensprache (DGS), Norwegische Gebärdensprache (NTS) oder Niederländische

Gebärdensprache (NGT). Die nationalen Lehrer, allesamt erfahrene Gebärdensprachdozenten, begleiten den Lerner durchgehend von der unteren rechten Bildseite aus. Gegenüber auf der linken Bildseite sieht man Clark, den BSL-Lehrer. Wenn man so will, hat man hier eigentlich ein bilinguales Sprachlernangebot: BSL wird zum einen durch die eigene nationale Gebärdensprache gelehrt, zum anderen aber auch in der Zielsprache selbst, in langsamer, gut verständlich ausgeführter BSL.



Abb. 1: Das virtuelle Klassenzimmer von Signs2Go. In der Mitte sieht man einen Ausschnitt aus einem Wicked-Filmclip mit den beiden Moderatoren Nathan und Lilly. Unten links kommentiert Clark als BSL-Lehrer diesen Abschnitt während unten rechts weitere Informationen zum BSL-Text, seiner Grammatik und den Vokabeln in dgs abgerufen werden können. Klickt man eine der oberen Nationalflaggen an, ändert sich die nationale Unterrichtssprache im Klassenzimmer wahlweise in Norwegischer, Italienischer oder Niederländischer Gebärdensprache.

¹ So zum Beispiel: www.lernen.sprachdirekt.de; www.vokabel.org; www.babelland.de/englisch/.

² Unter der Federführung der University of Central Lancashire (UCLAN) Preston, Großbritannien waren folgende Institutionen beteiligt: Hochschule Magdeburg-Stendal (DE), Pragma-Equal Access (NL), Siena School for Liberal Arts (IT), Moller kompetansesenter Trondheim (NO).

³ Für ausführliche Projektinformation siehe www.signs2go.eu

Entstanden ist dabei ein Sprachkurs, der vollständig auf geschriebene oder gesprochene Sprache verzichtet; alle Lehr- und Lernmaterialien (Texte, Übungen, Erklärungen) sind

ausschließlich in den vier unterschiedlichen nationalen Gebärdensprachen gestaltet. Mit diesem didaktischen Vorgehen wurde ein erster Versuch auf europäischer Ebene gestartet, an die besonderen Lerninteressen und Lernbedürfnisse von gebärdensprachkompetenten, tauben und hörbehinderten Lernern anzuknüpfen.

Der Online-Kurs ist unter www.signs2go.eu frei im Internet zugänglich. In Inhalt und Aufmachung richtet sich der Kurs an gehörlose Jugendliche und Erwachsene, die an Themen, Persönlichkeiten und Sprache der britischen Gehörlosengemeinschaft interessiert sind.

2. Das Lehr- und Lernmaterial

Im Kern besteht der Kurs aus den folgenden Bestandteilen:

Zehn Lerneinheiten, in deren Mittelpunkt jeweils eine Episode aus einem britischen Online-Informationsangebot für Gehörlose (vgl. www.bslbt.co.uk/wicked/) steht. Ähnlich wie Sehen statt Hören handelt es sich hier um ein Magazin in Gebärdensprache mit Untertiteln, in deren Mittelpunkt Themen aus der „Szene“ stehen. Darüber hinaus macht dieses Magazin seinem Namen alle Ehre; *Wicked* ist das, was das englische Wort verspricht: Abgefahren, cool, geil, vor allem aber witzig und klug gemacht. Neben Taubenkultur erkennt man feinen britischen Humor in gebärdensprachlicher Form. Im Mittelpunkt dieser Sendung stehen Interviews mit tauben und hörbehinderten Menschen, die ganz außergewöhnliche

Dinge tun. In den zehn Units von Signs2Go kann man u.a. eine taube Jetski Gruppe aus Schottland kennenlernen, eine junge taube Frau, einst Straßenfegerin, jetzt Anwältin, eine Schülergruppe, die einen Film zur britischen Gangkultur dreht, ein taubes Topmodell, eine Profifotografin, eine Weltreisende und Mount-Everest-Besteigerin, einen tauben Clown usw. Zu jeder Lerneinheit gehört ein interaktiver Übungsteil, der im Textteil eingeführte BSL-Gebärden und BSL-Phrasen aufbereitet und vertieft. Zusätzlich gibt es ein rein gebärdensprachliches Lexikon sowie Übungsabschnitte zur Verwendung des britischen zweihändigen Fingeralphabets sowie zu Zahlengebärden.

3. Überlegungen zur Auswahl des Lernmaterials

Immer mehr Taube und hörbehinderte Menschen haben heute die Gelegenheit, mit anderen Gebärdensprachen in Berührung zu kommen und sie im Zusammenhang mit Schul- und Studienaufenthalten oder internationalen Praktika zumindest ansatzweise zu lernen. Im Rahmen einer stichprobenartigen Befragung, die ich im Zusammenhang mit einer kleinen Studie im Rahmen des Signs2Go Projektes machen konnte,⁴ wurde deutlich,

⁴ Bei dieser Studie handelt es sich um eine informelle Online-Befragung. Von den 12 von mir gezielt angeschriebenen tauben Männern und Frauen im Durchschnittsalter von 28 Jahren, erhielt ich 9 Rückantworten (7 schriftsprachliche und 2 gebärdensprachliche). 8 der befragten Personen gaben als Muttergebärdensprache DGS an, eine Person LSE (Spanische Gebärdensprache). Die auf zumeist immersiven Weg erlernten Gebärdensprachen waren ASL(6), BSL (3), LSE (3), LSI: Italienische Gebärdensprache (1) und DGS (1).

dass mangels eines systematischen Fremdgebärdenssprachunterrichts an den Förderzentren für Hörgeschädigte in Deutschland sich andere Wege zum Lernen einer neuen Gebärdensprache bewähren mussten. Dabei wurde das völlige Eintauchen in eine gänzlich andere Sprach- und Kulturumgebung, wie es z.B. die Gallaudet Universität darstellt, als häufigster und meist als erfolgreich bewerteter Lernweg genannt. Die hohe grammatische Übereinstimmung vieler Gebärdensprachen, vor allem die non-manuellen Komponenten, bereiten zunächst einmal eine solide Basis, auf die das Lernen einer weiteren Gebärdensprache gut aufbauen kann.

Dieser kleine sprachliche Vorteil gebärdensprachlicher Lerner war entscheidend für unsere Auswahl des Unterrichtsmaterials:

Die hohe grammatische Übereinstimmung der Sprachstrukturen von Gebärdensprachen, die sich vor allem in den Ausdrucksweisen non-manueller Komponenten wie z.B. in der Fragemimik, in Gefühlsausdrücken oder Topikmarkern äußern, sich aber auch in gebärdensprachlichen Ausdrucksmitteln wie z.B. Zeitlinien, Verortungen usw. zeigen, gibt gebärdensprachkundigen Lernern einer Fremdgebärdensprache einen kleinen Vorteil. Dieser Lernvorsprung hat uns als Projektteam davon überzeugt, dass „gestellte“, also künstlich produzierte Texte nach dem Vorbild etwa von Schulbuchvorlagen, die in prägnanter, sauberer BSL gebärdet werden, für diese Zielgruppe eine eher langweilige Lerngrundlage bie-



Abb. 2: Hier kann man das zweihändige BSL-Fingeralphabet in einer rezeptiven Übung mit Clark lernen.

ten. Dagegen zeichnete es sich als vorteilhaft ab, vor allem im Hinblick auf taube und hörbehinderte Lerner von BSL als einer weiteren Gebärdensprache ein Lernumfeld zu schaffen, welches nach dem Vorbild der Immersion, dem Eintauchen in eine fremde Sprache und Kultur, erfolgen sollte. Wir verzichteten von daher nicht nur auf die Erstellung künstlichen Textmaterials, sondern beschlossen auch, die Wicked-Clips als originäres Material unzensuriert, ungekürzt, mit möglichen „Vergebärdlern“ zu nutzen; ebenso auch solche Clips mit teilweise hohem Mundbildanteil von oralen Gehörlosen, welche das Ablesen englischer Wörter als zusätzliche Lernschwierigkeit implizieren. In der Fremdsprachendidaktik wird mit Recht darauf hingewiesen, dass Sprachen (...) keine Gebilde sind, die sich beschneiden lassen. Die kreativen Kräfte von Sprachen und ihren Nutzern sind so gewaltig, dass schon mancher machtvolle Zensurapparat daran gescheitert ist. Die Wicked-Clips sind in diesem Sinn „kreative“ und „gewaltige“ Dialoge,

in denen BSL „frei nach Schnauze“ gebärdet wird. Die Palette der Interviews, die wir als Lehrmaterial ausgewählt haben, ist sprachlich und thematisch breit gefächert. So sieht man Clips mit jugendlicher Slang-BSL ebenso wie Clips von solchen BSL-Nutzern, die erst sehr spät BSL gelernt haben und auffällig lautsprachorientiert gebärden. Auch eine taube Migrantin, die im Kindesalter nach Großbritannien gekommen ist und BSL als eine zweite Gebärdensprache gelernt hat, findet sich in einem der ausgewählten Clips. Ebenso sieht man taube BSL-Signer unterschiedlichen Alters und Geschlechts. Die Interviews werden von zwei jungen Moderatoren geleitet, die eine „Durchschnitt-BSL“ präsentieren, diese aber sehr frisch und oft auch mit spontanen Kommentaren gebärden. Wicked ist alles andere als ein konservatives wöchentliches Informationsmagazin!

4. Das didaktische Konzept

Wie lernen taube Gebärdensprachnutzer eine Fremdgebärdensprache, wenn noch nicht einmal ihre Muttergebärdensprache ordentliches Unterrichtsfach ist? Bislang fehlt es an wissenschaftlichen Untersuchungen, die auf die besonderen didaktischen Herausforderungen des Unterrichts von Gebärdensprachen als einer zweiten Sprache oder gar einer Fremdsprache eingehen. Im europäischen Raum beginnt man erst damit, den GERS (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen) im Hinblick auf Gebärdensprachen

in den Fokus zu nehmen.⁵ In unseren Überlegungen zu einem didaktischen Konzept sahen wir uns vor folgende drei übergeordnete Herausforderungen gestellt:

An gebärdensprachliche Voraussetzungen anknüpfen

Wer sich in internationalen Zusammenhängen auskennt, weiß, dass man mithilfe von Internationaler Gebärdensprache (International Sign: IS) recht weit kommt. Man profitiert von der ähnlichen mimischen und körperlichen Ausdrucksweise und dem allgemeinen Geschick, sich durch konventionalisierte Gebärdenzeichen miteinander zu verständigen. Auch der lebensweltliche Bezug, den taube und hörbehinderte Menschen miteinander teilen, sowie die Nutzung von grammatikalischen Gemeinsamkeiten der jeweiligen Gebärdensprachen (neben Mimik sind es vor allem Klassifikatoren, Raumnutzung und Indexikalität) helfen den einander fremden Gesprächspartnern, einen gemeinsamen Nenner zu finden und so, sprachliches Geschick und Anpassungsvermögen vorausgesetzt, meistens unkompliziert miteinander ins Gespräch zu kommen.

Doch eine Fremdgebärdensprache als eigen-

⁵ Siehe zum Beispiel den für 2011 geplanten workshop „Development Of Theoretical And Practical Guidelines For The Adaptation Of The Common European Framework Of Reference (cefr) To Sign Languages“ (www.esf.org/activities/exploratory-workshops/humanities-sch/workshops-detail.html?ew=10864) oder das D-Sign Projekt der Universität Bristol (www.dsigsns-online.eu).

ständiges und anderes Sprachsystem richtig zu lernen, stellt auch gebärdensprachkundige Lerner vor ganz besondere Herausforderungen. Hier reicht es eben nicht, auf internationale Gepflogenheiten und verabredete Gebärdenzeichen zu vertrauen und mit Hilfe expressiver non-manueller Ausdrucksmittel das zu sagen, was man sagen will. Fremdgebärdensprachen stellen auch gebärdensprachkompetente Lerner vor hohe produktive und rezeptive Herausforderungen und es gilt für sie das, was auch Lerner von gesprochenen Fremdsprachen erfahren: Produktive Gebärdensprachkompetenz zu beherrschen und flüssig anzuwenden braucht mehr Zeit als rezeptives Verstehen, ein passiver Wortschatz ist schneller gelernt als eine aktive Gebärdensprachverwendung.

Um den rezeptiven Herausforderungen zu begegnen, war es notwendig, dass die nationalen Lehrer des Signs2Go -Projektes Zugänge zum BSL-Text ermöglichten. Im Konkreten hieß das, den Kontext dessen, was in den Wicked-Clips gebärdet wird, zu sichern. Der BSL-Text wurde nicht übersetzt, denn das widersprach unserer Rolle als nationale Gebärdensprachlehrer – wir verstanden uns ja als Lehrer und nicht als Dolmetscher! Dafür wurden die Wicked-Clips in kürzere Sequenzen von im Durchschnitt ca. 20 Sekunden aufgeteilt und im Fall des BSL-Unterrichts in DGS zusammenfassend nach folgendem Schema kommentiert:

- In einem ersten Abschnitt erfolgte eine kur-



Abb. 3: Eine der Übungen, die es für jede der 10 Unterrichtseinheiten gibt: Ein bilinguals Memory.

ze inhaltliche Zusammenfassung.

- Daran schloss sich eine ausführliche sprachliche Erläuterung zu Besonderheiten der Gebärdensprachverwendung, z.B. zu bestimmten Handformen in der BSL oder auch zu dialektalen Verwendungen der Gebärde bis hin zu Warnungen vor potentiellen Verwechslungsmöglichkeiten einander sehr ähnlicher BSL-Gebärdenzeichen an.
- Den Abschluss einer Unterrichtseinheit bildet dann die Nennung der neuen Vokabeln (zu den Besonderheiten des gebärdensprachlichen Vokabellernens und der Verwendung englischer Wörter s.u.).

Mit diesem 3-Schritte-Schema hoffen wir, das rezeptive Textverständnis ausreichend zu sichern. Fortgeschrittene Lerner können unter Umständen auf die Erläuterungen der nationalen Lehrer zum großen Teil verzichten und sich stattdessen die parallel in langsamer und sachlicher BSL gebärdeten Erklärungen des BSL-Lehrers Clark anschauen, also die Ziel-



Abb. 4: Das bilinguale Lexikon: Links das BSL Vokabular mit dazu passendem Beispielsatz; rechts die entsprechende Vokabel plus einer Übersetzung des Beispielsatzes in DGS.

sprache in der Zielsprache lernen.

Die eigentliche produktive Herausforderung beim Erlernen einer Fremdgebärdensprache besteht darin, das Gebärdenvokabular genau zu kennen und exakt anzuwenden. Für taube Lerner stellt sich diese Aufgabe in verschärfter Form, wenn sie sich selber in der Zielsprache ausprobieren. Gehörlose Muttersprachler sind die strengsten Lehrer: Kleinste Parameterungenauigkeiten werden fast automatisch visuell erkannt und klar als Fehler registriert! Vokabellernen mit allen Genauigkeiten der Parameterausführung gehört zum Muss, wenn man den Signs2Go-Kurs erfolgreich absolvieren möchte. Mitunter muss man auch ganz schön aufpassen, dass man nicht BSL-Vokabeln als ein Minimalpaar mit Ausdrücken der eigenen Gebärdensprache verwechselt.

Kein Schriftsystem

Das Signs2Go-Konzept basiert allein auf gebärdensprachlicher Kommunikation. Hier

stellte sich uns die zweite große grundsätzliche Frage: Wie sollte mit einer solchen Voraussetzung das Vokabellernen in Angriff genommen werden? Das Grundprinzip für ein Vokabular in vielen Fremdsprachlehrbüchern ist die Paarassoziation, eine einfache Übersetzung des fremdsprachigen Begriffs durch einen Begriff der Ausgangssprache, die jedoch häufig nicht zu einem optimalen Lernergebnis führt (Roche, 2005). Solche Übersetzungen decken jedoch bei weitem nicht das gesamte Bedeutungsspektrum von Begriffen ab. Oft gehen hier wichtige Bedeutungselemente verloren. Außerdem fehlt hier die sprachliche und kulturelle Anbindung an die Ausgangssprache. Auch das Prinzip der sogenannten Einsprachigkeit (Roche, 2005), in der Erklärungen oder Beispielsätze allein in der Zielsprache angeführt werden, wurde verworfen, da wir hier befürchteten, Unbekanntes mit Unbekanntem zu erklären. Wir haben uns von daher für eine Mischform entschieden: BSL-Vokabeln werden durch Beispielsätze in BSL erklärt. Parallel dazu haben wir nationalen Lehrer diese Vokabeln und Beispielsätze aufgenommen. Neben denotativer Bedeutung der Vokabeln werden auf diese Weise auch Konnotationen gelernt. Die BSL-Gebärde für NICE lässt sich in DGS mit HÜBSCH, LIEB, NETT, SCHÖN wiedergeben. Im aktuellen Beispiel, dem Vokabelheft, gebärdet der BSL-Lehrer jedoch folgenden Satz: NEPAL FOOD NICE. In DGS sieht der Satz dann so aus: NEPAL ESSEN LECKER. Damit wird die An-

wendung der Gebärde NICE weit über die eigentliche Grundbedeutung hinaus ausgeweitet, was durchaus als Gewinn im Hinblick auf die Vielfalt nicht nur gebärdensprachlicher Ausdrucksweisen angesehen werden kann.

Umgang mit der Kontaktsprache Englisch

Die dritte große Herausforderung in Hinblick auf unser didaktisches Konzept bestand darin, zu überlegen, was wir mit all den sprachlichen Mitteln machen, die hier als „Sprachkontakt mit englischen Wörtern“ beschrieben werden. BSL ist eben wie DGS auch stark von „Mundbildern“ begleitet und hier deutlich anders als die ASL, in der viele Wörter durch das Fingeralphabet oder initialisierte Gebärden „ersetzt“ werden. Schaut man dagegen unsere Auswahl der zehn Wicked-Clips an, so fällt eine konsequente Verwendung von englisch artikulierten Wörtern auf. Englische Wörter im Zusammenhang mit BSL stellen deutsche Lerner vor eine besondere Herausforderung und zwar in zweifacher Weise: einmal als geschriebenes und zum zweiten als gesprochenes Wort: Anders als im Deutschen zeigt die Artikulation englischer Wörter große Abweichungen zum Geschriebenen auf. Für letzteres Problem eine Lösung z.B. in Form des Internationalen Phonetischen Alphabets

zu finden, hielten wir für ausgeschlossen und verweisen stattdessen auf die Erläuterung des muttersprachlichen BSL-Lehrers Clark, der in seinen Ausführungen englische Wörter so, wie sie ausgesprochen werden, artikuliert. Das Problem der geschriebenen Wörter lösten wir nationalen Lehrer sehr unterschiedlich. In den DGS-Erklärungen zu den BSL-Vokabeln findet sich für jede einzelne neue BSL-Gebärde die englischsprachige Entsprechung als gefingertes Wort, einhändig gefingert! Für das viel schwieriger zu lernende zweihändige BSL-Fingeralphabet bietet Signs2Go eine gesonderte Übung an.⁶



Abb. 5: Auf den beiden Filmstreifen werden die zehn Signs2Go-Unterrichtseinheiten in verschiedenen Schwierigkeitsstufen zur Auswahl angeboten.

⁶ Bei der eingangs erwähnten Online-Befragung wiesen alle, die BSL als Fremdgebärdensprache durch Immersion lernen konnten, darauf hin, dass das Lernen und Verstehen des zweihändigen britischen Fingeralphabetes auch mit zunehmender BSL-Kompetenz eine große Hürde darstellt.

Ausblick: Vom virtuellen Klassenzimmer zum Fremdgebärdensprachunterricht in der Schule

Signs2Go bietet ein reichhaltiges Material zum selbstständigen Lernen bzw. Weiterlernen. Das Lernmaterial, welches durch Erklärungen sowohl in der Ausgangs- als auch in der Zielsprache zugänglich gemacht wird, liefert ein authentisches Werkzeug zum BSL lernen. Das Lexikon nutzt das kreative Potential von BSL und der nationalen Gebärdensprache. Wir verstehen Signs2Go im Sinn eines tutoriellen Lernprogramms, mit dem Lerner selbstständig arbeiten können. Denkbar ist allerdings auch, dieses mit dem klassischen Schulunterricht zu kombinieren, wenn man bereit ist, über traditionelle Unterrichtsformen und Lehrerrollen neu nachzudenken und sich offen gegenüber neuen Lernformen zeigt. In diesem Sinn kann der Signs2Go Online-Kurs traditionelle Übungen, gedruckter Lehr- und Arbeitsbücher des Englischunterrichtes für taube und hörbehinderte Schüler ablösen. Wir sehen hier noch viel offenes Potential, das genutzt werden kann. Gebärdensprache als Unterrichtsmedium und als Fach hat es in Schulen für taube und hörbehinderte Kinder schon immer schwer gehabt. Eine Fremdgebärdensprache in den Stundenplan zu stellen ist sicherlich ein weiterer großer Schritt, aber auch ein Zeichen dafür, den Mitteln und Ausdrucksmöglichkeiten, die Gebärdensprachen dem Leben tauber und hörbehinderter Menschen bieten, den

notwendigen Ernst und die Aufmerksamkeit zu schenken. Das Beherrschen einer oder gar mehrerer Sprachen gehört im 21. Jahrhundert fast schon zu den Grundkompetenzen von Schulabgängern. Eine Fremdgebärdensprache lehr- und lernbar zu machen, sollte von daher im Interesse einer modernen Gebärdensprachpädagogik auch in unserem Land selbstverständlich sein.

Literatur:

Roche, Jörg (2005): Fremdsprachenerwerb – Fremdsprachendidaktik. Tübingen: Francke.



Verfasserin:

Sabine Fries
Abt. Gebärdensprachdolmetschen / Deaf Studies
Humboldt-Universität zu Berlin

Kontakt: sabine.fries@staff.hu-berlin.de